

MEHR BERLIN

VIER SEITEN KUNST, POLITIK UND STADTGEFÜHL



DIE KUNST

Mikroversum. Wir präsentieren hier eine Nahaufnahme aus Tomás Saracenos Installation „Arachno Concert: With Arachne (*Nephila senegalensis*), Cosmic Dust (Porus Chondrite) and the Breathing Ensemble“. Eine wichtige Rolle in dieser begehbaren Arbeit spielt eine lebende Spinne. Die Vibrationen, die sie in ihrem Netz erzeugt, werden mit Mikrofonen abgenommen und hörbar gemacht. Die aus Lautsprechern dringenden Schallwellen versetzen die Staubpartikel im Raum in Bewegung, die atmen Besuche tun dasselbe – und eine Kamera überträgt den Staubflug auf eine Leinwand. Gezeigt wird diese poetische Raumforschung – neben anderen Arbeiten – vom 26. April bis 28. Mai im Rahmen der Ausstellung „Aerocene“ bei Esther Schipper (Schöneberger Ufer 65, Di–Sa 11–18 Uhr).

DER KÜNSTLER



Tomás Saraceno, 1973 in Argentinien geboren, studierte Architektur, bevor er in Frankfurt am Main an die Städelschule kam. Heute hat er sein Atelier in Berlin-Lichtenberg. Saraceno arbeitet an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft, kooperierte mit Spinnenforschern und Raumfahrtexperten. 2011 spannte er im Hamburger Bahnhof mit „Cloud Cities“ seine Vision einer Stadt aus schwebenden, vernetzten Sphären auf. Aktuell lässt er mit dem Projekt „Aerocene“ Skulpturen um die Welt fliegen, angetrieben nur von Sonnenwärme und Infrarotstrahlung – laut Saraceno „das nachhaltigste und energieeffizienteste Fortbewegungsmittel, das jemals erfunden wurde“. J.O.